

andere²⁶⁾ trägt auf der Rückseite den von einer gleichzeitigen Kanzleihand geschriebenen Vermerk: *Copia die bergwercke zum Bernstein, Ernfridestorff und Geyer anlangende presentatum Turgaw 2a post Barbare 1446*; sie wurde also am 5. Dezember 1446 dem Kurfürsten zu Torgau überreicht. Das Schriftstück beginnt folgendermassen:

Gnediger liber herre. Also pfeget man is zu halden in der floße zu Erbirstorff, als hirnach geschriben steet. Czum ersten was zcehens in myns herren floße gehort, davon gibt man drye pfunt uffs fuer von ye dem czentener. Darnach gibt man von ie dem czentener funff bertichte grosschin zu czehenden, wenne myns herren gnade solche gerechtikeit genymmet. So sal man myns herren gnade ader sinen amptluten kouffmansgut geben uß der floße, do eyn ydermann den andern mitte bezalen mag und geweren. Darnach gibt der kouffman myns herren gnade von ie dem czentener cynen halben groschen zu gleite. Auch gibt der kouffman eynen halben groschen zu gißgelde dem floßmeister. Auch had recht Erberstorff gewichte der czentener zwelff pfund und hundert. Auch haben die von Erbirstorff eynen gesworen bergmeister zu iren bergwerken, der danne gancze macht had von myns gnedigen herren wegen die bergweg zu vorlihen und syn vreiies. Ab ymand zeweytrechtig wurde, das der bergmeister nicht entseczen konde, so syn ym vier gesworn zu stuwer gegeben, die ym solchen irrthum sollen helffen slichten. Auch sollen dieselben bergmeister und gesworn den berg in achte haben, das nymand dem andern sal zu schaden hauwen, das des bergwercks schade were etc. Ouch so ist Erbirstorff mit eynem solchen begnad, das sie dem bergwercke zu gute eynen frien marckt haben. Auch sind die bergwerck also ußgesaczt, das sie aller rente und aller dinstre frye sollen sin.

Auf die weitere Frage der Landesherren, wohin die Flösse und der Markt für die neu entdeckten Bergbaudistrikte gelegt werden könnten, wird dann im folgenden das Städtchen Geising in Vorschlag gebracht; auch wird empfohlen, es möchten statt 3 Pfund, wie in Ehrenfriedersdorf, nur 2 Pfund vom Zentner *uffs fuwer* d. h. als Lohn

²⁶⁾ H.-St.A. Dresden. Wittenb. Arch. Bergwerkssachen, Kaps. IV, Bl. 5. Dass das „Erbistorff“, von dem hier die Rede ist, nichts anderes als Ehrenfriedersdorf bedeuten kann, ergibt sich, wie ich neuerdings laut gewordenen Zweifeln gegenüber ausdrücklich hervorheben möchte, mit vollkommener Sicherheit aus der oben angeführten Dorsalnotiz wie aus dem ganzen Zusammenhange. Ähnliche Namensformen finden sich übrigens durchaus nicht selten für das gewöhnlichere Ernfridistorff oder Erfriderstorff u. ä., z. B. a. a. O. Kaps. IV, Bl. 12, Kaps. V, Bl. 32b, 64: Erbirsdorf, Kaps. IV, Bl. 101: Erbirsdorff unde Geyer, Bl. 15: Irfersdorf, Kaps. V, Bl. 139b: Erfersdorff; Orig. No. 5147: Erferstorff. Dazu Möller, *Theatrum Freiberg. chron.* I, 28; der Name des „Erbischen“ Thors in Freiberg ist freilich nicht hiermit in Zusammenhang zu bringen, sondern von Erbisdorf bei Freiberg herzuleiten: vergl. Pfothenhauer in den Mittheilungen des Freiburger Alterthumsvereins VI, 625.